

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-341005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-341005)

# Vorwort.

Der neue Kalendermacher an die alten lieben Leser des Ein siedlerkalenders.

Gott zum Gruß!



ist ein Sach! sagt in der schwäbischen Volkslegende der Allgäuer, als er eben einen Knödel zu Gemüth und Mund führen will, um dann mit seinen sechs Gefellen in den Kampf zu ziehen. 'S ist ein Sach, sag' ich auch und zwar aus mehreren Gründen. Wie der liebe Leser bereits gesehen, hat der Ein siedlerkalender wieder einmal eine neue Fassung, ein neues Röcklein an, es ist das vierte in seinem Leben. Das letzte hat nicht lang gehalten, 's ist auch kein Wunder, denn er muß alle Jahre weitere Reisen machen. Wenn man nun aber einen so im Sonntagskleide kommen sieht, da meint man, er sollte auch etwas extra Schönes und Absonderliches bringen. Nun aber ist das Kalendermachen allemal nicht leicht; um so schwieriger aber wird es, wenn die Leute etwas Besonderes erwarten, und drum sag' ich mit dem Allgäuer: 's ist ein Sach!

Zum zweiten hat der Verleger gemeint, der Ein siedlerkalender sei zu klein und ich müsse in Zukunft zum wenigsten noch acht Seiten mehr schreiben. Aber wo nehme ich denn alle die Geschichten und Bilder her, um die Blätter auszufüllen? Drum sag' ich nochmal mit dem Allgäuer: 's ist ein Sach! Und ich sag' es zum drittenmal, aber da wird mir recht ordentlich bang und angst. Der alte Kalendermacher, den die Leser so gern gehabt, ist gestorben, wie ich das unten des Weitern erzählen will, und an seine Stelle tritt ein nagelneuer und — 's kommt halt nichts Besseres nach! denkt gleich Jedermann. Und wenn der alte Kalendermann seine Sache wirklich ausgezeichnet gemacht, schöne Geschichten gar anmuthig erzählt und hurtige und springende Verslein gedreht und wenn er während dreißig Jahren dem Leser an den Augen absehen gelernt, was er gern hat, so ist ein Nachfolger doppelt und dreifach schlimm dran, wenn er's noch so gut meint. Drum sag' ich mit dem Allgäuer: 's ist ein Sach! und der sonst liebe Knödel würgt und will nicht hinab. Aber was machen? Ich hab' dem Verleger versprochen, die Sache an die Hand zu nehmen, und mancher braven Familie alle Jahr einen Gruß

von Ein siedeln in's Haus zu bringen, ist auch schön, und drum sag' ich mir, wie der selige Vorgänger sich vor dreißig Jahren gesagt: Wag's! — Ja wag's, mach's dem Alten nach, in seinem Sinn und Geist, ernst und heiter, traurig und lustig, brav und gut, vor Allem religiös und ein bißchen politisch, aufrichtig und offen in Bild und Schrift, — mit wahrer Liebe zum guten treuen Volke und dann mag's etwa gehen. Glänzend wird's nicht sein, aber ehrlich — und das währt am längsten. So wird denn der Ein siedlerkalender nach wie vor ungefähr derselbe sein, nämlich: gut katholisch, mit ernst und heitern Geschichten und allerlei Kurzweil wohl versehen, mit schönen Bildern und Figuren tapezirt; nebenbei wird er nicht beißen und stechen, nicht hauen und schlagen, sondern den Frieden lieben.

Was das Wetter betrifft, was alleweil eine Hauptsach für den Kalendermacher ist, hoffe ich am ehesten meinen seligen Vorläufer zu erreichen und es ebenso gut zu verrathen. Aber der liebe Leser darf nicht vergessen, daß der Ein siedlerkalender in alle fünf Welttheile den Weg findet und in aller Herren Länder gute Freunde hat. Nun aber haben sie nicht alle Tage auf der ganzen Welt gleiches Wetter und doch will Jeder, wie es bei ihm ist, es auch einmal im Kalender lesen. Wir haben es darum vertheilt und auf alle Welt Bedacht genommen. Wenn nun Jeder zur rechten Zeit in den Kalender schaut, wenn die Reihe an ihn, will sagen, an seinen Erdtheil und sein Land und sein Dorf gekommen, so findet er allemal das rechte Wetter verzeichnet.

Und so geh' denn, mein Kalender, in die Welt hinaus; was ein Vater seinem Kind nur wünschen kann, wünsche ich dir auch:

Auf allen deinen Wegen  
Im neuen Kleid den alten Segen!  
Bei Guten keh' am liebsten ein,  
Doch sollst du allwärts freundlich sein.  
Und kommst in ein bekanntes Haus,  
So richte fein die Grüße aus  
Von einem neu'n Kalendermann  
Und sag: er mach't's so gut er kann;  
Und fehlt's noch hier und fehlt's noch dort,  
Gib herzhast nur das Ehrenwort,  
Daß wir's noch besser machen wollen.  
So geh' denn Bürschchen: Gott befohlen!